

DER HÖHERE ~~SS~~ UND POLIZEIFÜHRER  
BEIM REICHSKOMMISSAR  
FÜR DIE BESETZTEN NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE

*Obj.: Nr. 5115/43*

Akten...  
...

DEN HAAG, den 8. März 1943

219

106690

~~Handwritten signature~~

An den  
Reichsführer-~~SS~~  
Heinrich Himm l e r

Berlin SW 11  
Prinz Albrecht-Str. 8

Hochverehrter Reichsführer!

Der Heldentod unseres alten Papa E i c k e hat mich schwer getroffen, ist er doch einer unserer ältesten ~~SS~~-Führer, der Chef der „kasernierten Allgemeinen ~~SS~~“ gewesen, der bei seinen Totenkopfverbänden neben der soldatischen Ausrichtung seiner Manner immer die politisch-weltanschauliche Ausrichtung in den Vordergrund stellte. Sein Kampf- und Soldatenschicksal hat sich somit erfüllt! Ihnen aber, Reichsführer, übermittle ich aus Anlass dieses so schweren Verlustes mein ergebenstes Beileid. Ich kann mir denken, wie schwer Sie diese Nachricht erschüttert hat.

Dass nun auch Wölflein an einem Nierenstein so schwer erkrankt ist, hat auch mich sehr gepackt. Ich habe ihm heute geschrieben. Können Sie mir, Reichsführer, vielleicht einen Rat geben, womit ich dem Wölflein eine besondere Freude machen könnte? Es gibt hier noch einen kleinen Vorrat, der zwar für die Ostfront reserviert ist, von dem ich aber das eine oder andere für Wölflein herausuchen könnte.

Rost schreibt von Zeit zu Zeit immer derartige Briefe. Er hat grundsätzlich zweifellos Recht, aber hier oder da muss er sich einmal seine Wut von der Seele reden. Er ist sonst ganz gut bei Humor und arbeitet auch sehr brav und gewissenhaft an den vielen Aufgaben, mit denen er betraut ist. Mit Mussert persönlich ver-

- b.w. -

NA T-178/56/2571580

handelt er recht gut. Die beiden übertrumpfen sich an Höflichkeit und Liebenswürdigkeit, wenn sie sich sprechen, obwohl sie sich beide nicht riechen können. Bei der letzten Aussprache, die vor ein paar Tagen stattfand, hat Mussert den Wunsch geäußert, sich doch einmal mit Ihnen aussprechen zu dürfen. Dann meinte er, dass es ohne Wissen des Reichskommissars doch nicht ginge. Schliesslich aber liess er sich von Rost dazu überreden, dass dazu der RK nicht notwendig sei. Ich habe Rost gesagt, dass Mussert nur deshalb jetzt mit Ihnen, Reichsführer, sprechen möchte, weil er Angst habe wegen seines letzten Artikels, dass dieser Artikel ihm irgendwie unangenehm werden könnte. Rost wird Ihnen, Reichsführer, wegen dieser Unterredung noch schreiben.

W-Gruppenführer Berger hat dem RK wegen der Division "Waräger" geschrieben. Der RK hat es noch nicht gewagt, es Mussert bekanntzugeben, da dieser ja leidenschaftlich an seiner Legion hängt. Ich habe es auch noch nicht getan und habe Gruppenführer Berger geschrieben, diese Sache zunächst noch zurückzustellen, weil wir Mussert so weit haben, dass er 500 WA-Männer für die Legion und Waffen-W zur Verfügung stellen will. Ein Aufruf und Befehl von ihm soll an die ganze WA ergehen. Auch von der Germanischen W werden wieder 250 Männer an die Front gehen.

Die Landwacht-Sachen sind jetzt so weit, dass sie gut anlaufen. Die Waräger-Division möchte ich ihm erst in zwei bis drei Wochen versetzen.

Feldmeijer, Kooijmans und van Efferen habe ich zunächst auf 14 Tage mit Urlaubsgeld beurlaubt. Sie sind mit ihren Frauen irgendwo in der Heide.

Wie mir heute W-Gruppenführer Jüttner mitteilt, soll jetzt W-Standartenführer Tzschopp die beiden Stützpunkte und die Verteidigung Den Haags übernehmen. Was soll dann ich im Ernstfalle machen, Reichsführer? Ich kann doch nicht gut, wenn ein Angriff kommt, am Strande fischen gehen. Auf jeden Fall werde ich schon in irgendeiner Form die Knarre in die Hand nehmen und mich irgendwo einer wichtigen Aktion einreihen.

Mit den gehorsamsten Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr ergebener

W-Gruppenführer und Generalleutnant d.P.